Zeitschrift: Jahresbericht des Historischen Museums in Bern

Herausgeber: Bernisches Historisches Museum

Band: - (1894)

Rubrik: Die Presse und die Vereinsthätigkeit

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Legates,

welches der archäologischen Sammlung im Jahre 1894 zugefallen ist und durch welches obige Arbeiten in hohem Grade erleichtert wurden.

Fräulein Margarita Elisabeth Adelheid von Morlot, von und in Bern, vermachte der archäologischen Sammlung testamentarisch Fr. 2000. —, welche Summe im Jahre 1894 bereits zur Hälfte Verwendung gefunden hat.

6. Die Presse und die Vereinsthätigkeit

haben ebenfalls mitgeholfen, unser Museum zu bereichern.

Vom Direktor wurden alle 1—2 Monate die eingegangenen Geschenke und Depots zusammengestellt und bezügliche Notizen den hiesigen Zeitungen eingesandt, welche dieselben jeweilen in entgegenkommendster Weise veröffentlichten. Wir folgten damit einem System, mit dem andere Museen längst vorangegangen sind und welches auch das Landesmuseum eingeschlagen hat. Hierdurch wird nicht bloss ein gewisser Wetteifer erweckt, sondern es ersehen viele Leser erst aus den Gaben, was überhaupt im historischen Museum gesammelt wird.

Ebenso wurden von der gleichen Stelle eingehende Korrespondenzen über die ägyptischen Sarkophage und das von Hrn. Dr. v. Niederhäusern geschenkte Kamin publiziert.

Ein Supplement zum Katalog des Hrn. Architekt v. Rodt von 1892 befindet sich gegenwärtig im Druck. Es enthält den Zuwachs der Jahre 1892 bis und mit April 1895 und geht von Nr. 1220 bis und mit Nr. 2101.

Im Winter 1893/94 hielt Herr Prof. Dr. Vetter einen Vortrag «über das schweizerische Haus im Reformationszeitalter», welcher im Druck erschien und dem histor. Museum in Basel, bei Anlass seiner Eröffnung, als Festgabe der Aufsichtskommission des bernischen Museums gewidmet wurde.

Einschlägige Vorträge wurden im Winter 1894/95 von den Herren Dr. Ed. v. Fellenberg (über die Ausgrabungen in Toffen und archäologische Entdeckungen in Bosnien), von Hrn. Architekt v. Rodt (die Wappen altbernischer Geschlechter) im historischen Verein gehalten. Der Direktor referierte in der Künstlergesellschaft über die gegenwärtigen Bestände des historischen Museums, Hr. P. D. Dr. v. Mülinen über die Glasgemälde in bernischen Kirchen und die alte bernische Glasmalerei überhaupt.

Endlich erblickte anfangs 1895 der Führer Nr. 1 das Licht, eine ausgezeichnete Arbeit des Hrn. Pfarrer Stammler über die Abteilung für kirchliche Altertümer im bernischen historischen Museum, in welcher die langjährigen eingehenden Forschungen des Verfassers über unsere Textilschätze zusammengefasst sind. Besondern Dank gebührt Hrn. Stammler für die Bereitwilligkeit, mit welcher er sich ohne Honorar dieser Aufgabe unterzog, ebenso seinen Mitarbeitern, den Herren Dr. Zemp, Sekretär des schweizerischen Landesmuseums, und Dr. Rob. Durrer von Stans, welche ebenfalls ohne Honorar an der Illustrierung mitgewirkt haben.

Noch erwähnen wir, dass seit mehreren Jahren im Winter allmonatlich ein Kreis von ca. 20 Freunden des historischen Museums zu einem antiquarischen Kränzchen sich sammelt, aus dem schon zu wiederholten Malen wertvolle Anregungen auch für unsere Sammlungen hervorgegangen sind. In zwangloser Weise werden da antiquarische Sachen vorgewiesen und besprochen, und

nie gehen die Anwesenden ohne eingeheimste Frucht nach Hause.

So scheint sich von verschiedenen Seiten her eine fruchtbare Thätigkeit zum Besten der Erhaltung vaterländischer Altertümer in unserm Kanton anzubahnen, von der wir hoffen, dass sie mehr und mehr in unserm Museum ihre Centralstelle erkennen wird. Auch auf dem Lande kennen wir Männer, welche die gleichen Ziele verfolgen. — Mögen sich in dieser Weise die bedeutenden Opfer verzinsen, welche die Stadt Bern und der Kanton für Bau und Unterhalt seines historischen Museums gebracht haben und noch bringen werden.